

Es schwindet Wunsch und Wille
 In dieser sel'gen Stille,
 Wo nur der Atem Gottes mich umweht,
 Und, erst den Blick erhoben,
 Zum blauen Äther droben
 Versenkt in Gott mein Geist sich in Gebet.

Julius Sturm.



Schlaf auch du!

Die Sonne sank, der Abend naht,
 Und stiller wird's auf Straß'
 und Pfad,
 Und süßer Friede, Ruh' und
 Rast
 folgt auf des Tages Sorg' und
 Eust.

Es schweigt der Wald, es schweigt
 das Thal:

Die Vöglein schweigen allzumal,

Sogar die Blume nickt ein
 Und schlummert bis zum Tag hinein.

Schon rieselt wieder kühler Tau
 Auf Halm und Blatt, in Feld und Au!
 Im Laube spielet feische Luft,
 Und Blüt' und Blume spendet Duft.

Der Abendstern mit güldnem Schein
 Blickt in die stille Welt hinein,
 Als rief er jedem Herzen zu:
 Sei still, sei still, und schlaf' auch du!

Hoffmann v. Fallersleben.

